

Nachbericht

EU-Hilfsgelder – welche Zukunft für Italien? Darum ging es vor allem im online-Gespräch mit Laura Garavini am 19.04.2021 bei der DIG Bremen. Die Senatorin im römischen Parlament und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der „Italia Viva“ hat im Gespräch mit Ulrike Petzold ihren Wechsel von der sozialdemokratischen „Partito Democratico“ zum Parteien-Neuling „Italia Viva“ von Ex-Premier Matteo Renzi verteidigt. Zu starr seien die Strukturen bei der PD geworden, sagte sie über ihre frühere langjährige politische Heimat. Und vor allem: Zu rückwärtsgewandt die Anti-Corona-Leitlinien, zu verstaubt die Projekte der Regierung Conte, zu ineffizient das Impfprogramm. So verteidigte Garavini vehement den umstrittenen Coup von „Italia Viva“, mit dem Rückzug zweier Senator*innen Anfang 2012 den Sturz der Regierung Conte provoziert – und damit als kleine 3%-Partei die „Experten-Regierung“ Draghi ins Amt gehoben zu haben. Viel Kritik für diesen Wechsel mitten in der Pandemie habe sie sich allerdings anhören müssen, so Garavini, die „Italia Viva“ auf der Mitte-Links Seite des Parteienspektrums ansiedelt, als eine Art „erneuerte frische Sozialdemokratie“. Für zukunftstauglich erachtet sie nun die Pläne der Draghi-Regierungskoalition, in der auch „Italia Viva“ vertreten ist, für die 200 Milliarden Euro schweren EU-Hilfsgelder, die für ein Italien nach Corona fließen sollen, wenn alle Abstimmungen gelaufen sind: Einen Aufschwung der Infrastruktur solle es geben, fordert Garavini, vor allem im Mezzogiorno, attraktive Angebote für die Jugend, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden und um die „fuga dei cervelli“ zu bremsen. Außerdem seien Investitionen in Gesundheit und Ökologie wie auch eine Modernisierung der Bürokratie entscheidende Weichen für Italien.

Neben diesem zentralen Thema lernten die etwa eingeloggten 45 Gäste Laura Garavinis weitere politischen Schwerpunkte kennen: Vor allem die Italiener*innen, die im europäischen Ausland leben, die den Wahlkreis der Deutsch-Italienerin bilden und die sie 2008 erstmals ins römische Parlament gewählt haben. Außerdem ihr Kampf gegen die Mafia, vor allem in Deutschland, wo sie 2007 nach einem Blutbad der N'drangheta die Initiative „Mafia - nein danke“ gegründet hat, gegen Schutzgelder und für eine bessere Verfolgung der Mafia-Verbrechen überall in Europa.

Nach 30 Jahren Deutschland lobte Garavini vor allem die Offenheit, mit der die Deutschen ihr begegnet seien, seit sie 1989 als junge Akademikerin an die Elbe kam. Und sie teilte großzügig Lob aus für die vielen Bildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten, die ihr hier geboten wurden. Ganz besonders gern möchte sie das duale System, also die praktische Berufsausbildung plus Schule, nach Italien exportieren.

Wir freuen uns über das rege Interesse und planen weitere ähnliche Veranstaltungen.

Gegen die Mafia, für Europa und die italienischen Bürger im Ausland: Laura Garavini, Senatorin im römischen Parlament, stellvertretende Fraktionsvorsitzende „Italia Viva“, war am 19.04.2021 im Gespräch bei der DIG Bremen.